

Haushaltsrede HH Jahr 2020 „Freie Wähler Nagold“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Großmann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Breitling,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

Der Nobelpreisträger Simon Perez hat einmal gesagt: Zukunft wird aus den Ideen von heute gemacht.

Welche Idee von der Zukunft Nagolds haben wir als Freie Wähler? Und ist der vorgelegte Haushaltsplan dazu geeignet diese Idee zu verwirklichen? Diese zwei Fragen möchte ich im Folgenden beantworten:

Zu unserer Idee:

Menschen leben gerne in Nagold und fühlen sich zur Stadtgesellschaft zugehörig. Sie finden in Nagold Wohnraum, der attraktiv und für sie bezahlbar ist. Es gibt in ihrem Ort oder Quartier Möglichkeiten der Begegnung. Sie können ihre Ausbildungs- oder Arbeitsstätte, den Arzt, interessante Veranstaltungen und Geschäfte auch mit dem ÖPNV oder Fahrrad gut erreichen. Kinderbetreuungsangebote und Schulen in vernünftiger Nähe und in guter Qualität sind vorhanden. Die Nagolder Innenstadt lädt zum Verweilen ein und man findet in ihr einen interessanten und attraktiven Einzelhandel mit vielen inhabergeführten Geschäften. Zahlreiche attraktive Veranstaltungen, Events und Aktionen laden weit in die Region Menschen nach Nagold ein. Die Stadtteile sind lebendige Orte, haben attraktive Ortsmitte und ein reges Vereinsleben. In Nagold gibt es eine gute medizinische Versorgung und ausreichend viele Pflege- und Betreuungsplätze. Nagold wirtschaftet nachhaltig und hat einen soliden Haushalt. Als Wirtschaftsstandort ist Nagold hochattraktiv.

Bevor ich darauf eingehe, wie der vorgelegte Haushaltsplan diese Idee verfolgt, gestatten sie mir zuvor aber drei grundsätzliche Bemerkungen:

1. Wir, die Freien Wähler, sind überzeugt, dass die Stadt Nagold heute gut dasteht. Natürlich sehen wir auch Verbesserungspotentiale. Und natürlich gibt es Grenzen, die wir als Kommune gar nicht steuern können. Wir wollen Defizite und Probleme nicht schönreden. Und doch möchten wir es mit Überzeugung sagen: Nagold steht gut da. Spätestens, wenn man mit Nicht-Nagoldern spricht, kann man das hören. Oft wird mit Hochachtung über die Entwicklung Nagolds gesprochen.
2. Wir sind zudem überzeugt, dass Nagold diese gute Entwicklung genommen hat, weil der Gemeinderat und die Stadt-Verwaltung über viele Jahre, ja Jahrzehnte eine klare Idee von der Zukunft Nagolds hatte und diese dann konsequent umgesetzt hat. Es wurde nicht jeden Tag die Idee geändert und die Fahne in den Wind gedreht. Sondern klar Kurs gehalten. Sonst hätte es vielleicht keine Stadtumfahrung und keine Landesgartenschau gegeben. Die Zeiten heute sind anders. Dynamischer. Schnelllebiger. Es ist schwerer geworden Kurs zu halten. Aber wir sind sicher, dass diese Klarheit weiter notwendig sein wird, um die Zukunft positiv zu gestalten. Das sagen wir nicht, um mit dem Finger auf andere zu zeigen. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe.
3. Wir sind überzeugt, dass die Idee mehr ist, als wir heute haben und dass der Weg dorthin nur über Veränderung führt. Wer nichts verändern will, wird am Ende mit leeren Händen dastehen – so sagte es schon unser Alt-Bundespräsident Gustav Heinemann.

Zum Thema Wohnraum

Der vorliegende Haushaltsplan hat für dieses Thema einen großen Posten vorgesehen und findet in diesem Punkten auch unsere volle Zustimmung: Wir möchten in den nächsten Jahren neue Wohngebiete erschließen und so mehr Menschen ermöglichen, einen geeigneten Wohnraum in Nagold zu finden. Im Egertle in Mindersbach sind wir schon mittendrin in der Realisierung. Der Hasenbrunnen geht an den Start. Hochdorf-Ost und Vollmaringen-Röte sind in der Planung und sollten nach unserer Auffassung so schnell als möglich vorangetrieben werden.

Eine wichtige Aufgabe, über die (noch) ein großer Konsens herrscht, steht noch als große Aufgabe auf unserer To-Do Liste: Leistbarer Wohnraum für alle Einkommensschichten. Hier müssen wir als Gemeinderat bei der Erschließung des Hasenbrunnens und darüber hinaus noch liefern. Die Freien Wähler werden sich dafür mit ganzer Kraft einsetzen.

Zum Wohnraum gehört auch seine **verkehrliche Anbindung**

Zukünftig werden ÖPNV und Fahrradverkehr neben dem Auto gewichtige Säulen bei der Fortbewegung der Menschen sein. Dem müssen wir Rechnung tragen. Und wir müssen uns darauf einstellen, dass uns auch der ÖPNV in Zukunft Geld kosten wird. Die Zeit in der der ÖPNV für die öffentliche Hand umsonst ist, ist schon jetzt oder schon bald vorbei. Noch eine Generation, die erst mit 70 Jahren die ersten Erfahrungen mit dem Busfahren macht – davon konnte man jüngst im Schwabo lesen-, wird es nicht noch einmal geben. Junge Menschen wollen heute aus ökologischen Gründen mit dem Bus fahren. Dafür wird ein attraktives Angebot notwendig sein. Allerdings sehen wir Geld für den ÖPNV im City-Bus nicht gut angelegt. So charmant dieses Angebot ist: Kosten und Nutzen stehen in keinem Verhältnis. Der Stadtverkehr bedient nahezu die gleichen Strecken in einem zumutbaren Takt. Für Menschen, die bewegungstechnisch eingeschränkt sind, sind individuelle Lösungen sinnvoller.

Wir brauchen ein Fahrradwegenetz in Nagold, das die Ortsteile mit der Innenstadt sicher verbindet. Das muss im Jahr 2020 planungstechnisch auf dne Weg kommen. Wir brauchen mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, insbesondere in der Innenstadt. Und wir benötigen dort auch Aufladestationen für die Elektromobilität.

Egal wie wir das wünschen oder ideologisch bewerten: Im ländlichen Raum wird der Individualverkehr mit dem Auto noch lange eine große Rolle spielen. Das hat gestern auch Frau Uppers in ihrer Haushaltsrede für die SPD im Kreistag

so postuliert. Die meisten Menschen, die nicht im Zentrum von Nagold wohnen, werden aus vielen nachvollziehbaren Gründen versuchen dieses mit dem Auto zu erreichen. Und unsere Innenstadt braucht diese Menschen, um attraktiv zu bleiben. Deshalb hatte die Idee, im Norden der Innenstadt Nagolds ein Parkhaus zu bauen, das von der Calwer Straße angefahren werden kann, lange Zeit einen breiten Konsens. Wenn man sich dort die Platzsituation anschaut, die sich zudem auf einem Schul-Campus befindet und eine Stadteingangssituation darstellt, und diese im wahrsten Sinne des Wortes nicht verbauen will, muss man unterirdisch bauen. Diese grundsätzlichen Entscheidungen, die im Gemeinderat mit Mehrheit gefällt wurden, stellen wir nicht in Frage.

Die Elektrifizierung der Nagoldtalbahn und die damit einhergehende direkte Anbindung in die Region Stuttgart wäre ein wichtiger Schritt für den ÖPNV Nagolds. Viele Menschen würden dann das Auto stehen lassen und mit der Bahn fahren. Wir unterstützen alle Bemühungen in diese Richtung.

Ortsteile

Wenn wir ausreichend Wohnraum, insbesondere, wenn wir ausreichend bezahlbaren Wohnraum anbieten wollen, muss das auch in den Ortsteilen geschehen. Auch deshalb brauchen wir attraktive Ortsteile. Die Ortsteile haben schon jetzt ein interessantes und attraktives Leben. Der städtische Haushalt stützt das an vielen Stellen: Die Ortsverwaltungen, in denen die Bürgerinnen und Bürger nahezu alle Dinge vor Ort erledigen können, kostet die Stadt Nagold viel Geld. Wir als Freie Wähler stehen dazu. Wir investieren in schöne Ortsmitten, die zur Begegnung und zu Festen einladen. Die Ertüchtigung des Kirchplatzes in Mindersbach und die Sanierung der angrenzenden Straßen haben das positive Ortsbild Mindersbachs abgerundet und geben Raum für schöne Veranstaltungen. Der Ortsplatz in Gündringen wurde sinnvoll und in einem guten Dialog mit den Bürgern vor Ort geplant und wird nun realisiert. Auch in Hochdorf soll nun noch die Ortsmitte einladend gestaltet werden. Die vielen Weihnachtsmärkte und Adventsveranstaltungen in den Orten sind weitere schöne Belege für ein lebendiges Ortsleben. Bei den Ortsdurchfahrten müssen wir prüfen, wo und wie Geschwindigkeitsbegrenzungen für den Autoverkehr notwendig sind. Das gilt insbesondere für die vielbefahrene Strecke durch Hochdorf.

Zudem ist es auch zielführend, wenn die Stadt Nagold auch weiterhin in den Teilorten strategisch wichtige Gebäude aufkauft.

Das Vereinsleben in den Ortsteilen wird auch mit Geld, mit Know-How und mit Rat und Tat der Verwaltung gefördert. Das kostenlose Mitteilungsblatt ist ein toller Service für Gruppen, Kreise und Vereine in den Ortsteilen. Die Hallen in den Ortsteilen ein Pfund für deren Arbeit. Wir halten das auch weiterhin für wichtig. Die Vereine und Kreise sind die Orte der Begegnung, der Integration und der Verantwortung für einander. Es macht deshalb auch Sinn, dass wir es uns geleistet haben, ein Sportentwicklungsprogramm zu starten. Die Ergebnisse sind spannend. Und sie werden den Sportvereinen gerade in den Teilorten helfen, sich zukunftsfähig weiter zu entwickeln.

Innenstadt

Die Nagolder Innenstadt lädt zum Verweilen ein und man findet in ihr einen interessanten und attraktiven Einzelhandel mit vielen inhabergeführten Geschäften. Zahlreiche attraktive Veranstaltungen, Events und Aktionen laden weit in die Region Menschen nach Nagold ein.

Lichternacht, Nagolder Frühling, der Weihnachtsmarkt, die Eisbahn, Spielemesse, Urschelherbst, die Markttafel und vieles mehr: Nagold lebt. Menschen kommen gerne nach Nagold. Das Engagement des City-Vereins, der mit wenig Geld viel macht, ist einer der wichtigen Säulen, auf dem unsere Innenstadt steht. Eine Verwaltung, die stets im Dialog mit den Playern der Innenstadt ist und die Aktivitäten tatkräftig begleitet, eine andere. Gerne unterstützen wir auch im kommenden Jahr die Arbeit des City-Vereins mit Haushaltsmitteln. Die Zeit für den inhabergeführten Handel ist gewiss nicht leicht. Wir brauchen deshalb immer wieder neue Ideen, damit das Einkaufen in der Stadt ein Erlebnis ist. Ein wenig dürfen wir auch hoffen, dass die aktuelle Diskussion über die Art und Weise des Konsums die Dinge wieder in die richtige Richtung lenkt und die Menschen wieder mehr vor Ort und wo möglich regional kaufen.

Um zukunftsfähig zu sein, sind Schritte in Richtung zur „Smart-City“ notwendig. Die Vernetzung und ein Angebot aus einem Guss sind attraktive Faktoren. Eine Kartenzahlung in den Parkhäusern haben wir leider gerade verpasst. Beim Parkleitsystem sollte die moderne Welt des Netzes nicht außen vor bleiben. Individuelle Führung zum Parkplatz oder auch zum Fahrradabstellplatz sind zukünftig normal. Die Lenkung des Verkehrs unter Einbeziehung der etwas außerhalb liegenden Parkierungsflächen zB auf dem Teufelparkplatz und am Stadion ist insbesondere an Wochenenden und zu besonderen Events dringend notwendig. Viele Autos quälen sich durch Nagold, weil die Fahrerinnen und Fahrer einen Parkplatz suchen. Lange Rückstaus sind da keine Seltenheit.

Absetzgelände

Das Thema Absetzgelände sorgt immer wieder für emotionale Diskussionen. Grundsätzlich ist gegen eine offene Debattenkultur nichts einzuwenden. Nur sollte sie auf Fakten und nicht auf Spekulationen beruhen. Tieffliegende Euro-Fighter zB haben mit dem Thema nichts zu tun. Die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger hingegen schon.

Es sollten alle Seiten der Sache betrachtet werden. Auch die ganz grundsätzlichen Fragen müssen beantwortet werden: Wollen wir eine gut ausgebildete Eliteeinheit, die im Zweifel für unsere Sicherheit die Kohlen aus dem Feuer holt? Wenn wir das wollen, dann können wir nicht konsequent das St. Florians-Prinzip anwenden. Darauf hat in Herrenberg auch Ministerpräsident Kretschmer hingewiesen. Ein offener Umgang mit dem Thema Infrastrukturhilfe ist sicher auch besser als Hinterzimmerpolitik, die wir alle nicht mögen. Wir plädieren beim Thema Absetzgelände dafür die Diskussion an den Fakten zu orientieren. Und dazu gehört jetzt zunächst mal vor allem das Lärmgutachten. Gültige Grenzwerte sind eine objektive Grundlage. Und am Ende müssen wir auch wissen, dass nicht wir die Entscheidung zu treffen haben. Wer das vorgaukelt, verschaukelt die Leute und muss sich am Ende nicht wundern, wenn enttäuschte Erwartungen in ganz andere Richtungen gehen, als man beabsichtigt hat.

Bildung

Nicht nur durch die neuen Baugebiete wird die Zahl der Kinder in Nagold steigen. Der Bau der Kita im Riedbrunnen ist eine erste wichtige Antwort darauf. Man muss davon ausgehen, dass diese Plätze noch nicht ausreichen werden. Hier müssen wir weiter am Ball bleiben. Bei den Schulen haben wir ein breites und sehr gutes Angebot. Die Sanierung der Lembergschule war ein erster wichtiger Schritt – in zweierlei Weise: Zum einen sind dort viele neue Plätze in der Ganztagesbetreuung entstanden. Das Thema „Ganztag“ wird immer wichtiger und ist landesweit aber auch in unserer Stadt sicherlich noch nicht zu Ende gedacht. Zum anderen haben wir begonnen gegen den Sanierungsstau an den Schulen zu kämpfen. Hier wird sinnvoll Zukunft gestaltet. Hier müssen wir konsequent weitermachen. Dabei sollten Planungen aber immer sachgerecht sein und auf flexible Lösungen zielen. Bei den Planungen für die Zellerschule gilt es 2020 genau solche Lösungen zu suchen.

Wir leisten uns in Nagold eine qualitativ hochwertige Schul-Sozialarbeit. Das hilft den Schulen und den Familien. Probleme entstehen oft gar nicht erst. Auch hier bewährt sich wie bei der Kinderbetreuung die gute Zusammenarbeit mit freien Trägern. Subsidiarität erweist sich nicht nur hier als sinnvoll.

Bei der digitalen Ausstattung der Schulen wird nun durch den Digitalpakt des Bundes etwas vorangebracht. Die Stadt Nagold koordiniert diesen Prozess bisher vorbildlich. Aber die entstehenden Computer-Netzwerke in den Schulen müssen auch betreut werden. Ebhausen hat vor zwei Wochen eine Stelle für einen städtischen Netzwerkberater auch gleich mit einem Prozentsatz für die Netzwerkbetreuung an der Lindenrain Schule ausgeschrieben. Insbesondere für unsere kleinen Grundschulen wäre so ein städtischer Mitarbeiter, der bei Netzwerkfragen kompetent hilft, ein großer Fortschritt.

Die Kürzung des Sachkostenetats der Nagolder Schulen auf 20% des Geldes, dass die Stadt vom Land erhält, sehen wir kritisch. Einmalig ist das möglich, wird das aber zur Regel, schwächen wir den Schulstandort Nagold, weil die Ausstattung unserer Schulen mit solch einem Satz gewiss nicht attraktiver wird. Die Stadt Bad Wildbad gibt, so konnte man dem Schwarzwälder-Boten entnehmen, an die weiterführenden Schulen 26% und an die Grundschulen 24% der Sachkostenbeiträge des Landes weiter. Wenn wir Zukunft gestalten wollen, müssen wir in Bildung investieren. Und wir dürfen nicht vergessen: Für jeden Schüler, der eine weiterführende Schule besucht, bekommen wir fast 1000€ vom Land. Wenn wir gute Schulen haben, werden es noch mehr. Wie in fast keinem anderen Bereich haben wir bei den Schulen die Möglichkeit unsere Einnahmenseite signifikant zu verbessern.

Nachhaltigkeit

Nagold muss nachhaltiger werden. Da sind wir uns alle einig. Den Bezug von grünen Strom haben wir angestoßen. Die Hackschnitzelheizung im Nagolder OHG gab es schon lange vor der Energiewende. Und darf noch mehr zum Zentrum der Energieversorgung städtischer Gebäude werden. Zur Verkehrspolitik habe ich bereits etwas gesagt. Die energetische Sanierung städtischer Gebäude, vor allem der Schulen, ist ein weiterer wichtiger Baustein. Der Verkauf von regionalen Produkten wie u.a. auf dem Nagolder Wochenmarkt ist der richtige Weg. Der Erhalt von Streuobstwiesen ein wichtiger Baustein beim Thema Ökologie und damit eine Aufgabe für die Stadtgesellschaft. Die Lebensgrundlagen auch für die nächsten Generationen zu erhalten, ist in Nagold schnell zu einem Bürgerprojekt geworden. Schüler,

Oldies, die Urschelstiftung, die Stadtverwaltung – alle gehen in eine Richtung. Das ist gut.

Betreuungs- und Pflegeplätze

Wir freuen uns, dass in Hochdorf und auch auf der Scholderwiese in den nächsten Jahren attraktive Pflegeeinrichtungen entstehen werden. Die aktuelle Sanierung und Erweiterung des Krankenhauses ist für Nagold ein tolles Signal. Die Eröffnung des Hospizes ist in mehrfacher Hinsicht ein herausragendes Zeichen. Zum einen, weil das ganze Projekt in höchsten Maße vom bürgerschaftlichen Engagement getragen war. Wer dem Nagolder Geist auf die Spur kommen will, kann sich hier auf die Suche machen. Wir sind dafür sehr dankbar. Der Zuschuss der Stadt ist auch hier gut angelegt. Mit „unserem“ Hospiz wird eine geographische Lücke geschlossen. So kann vielen Menschen in schweren Zeiten geholfen werden. Und wir setzen ein Zeichen für die Würde eines jeden Menschen, die in der heutigen Zeit allzu schnell und oft in Frage gestellt wird.

Die ärztliche Versorgung in Nagold sicher zu stellen, ist eine große Zukunftsaufgabe. Hier müssen viele Sachen in die richtige Richtung bewegt werden. Eine attraktive Stadt, ein gutes Marketing und die Unterstützung bei der geeigneten Suche nach Standorten sind sicherlich Dinge, die wir beitragen können.

Wirtschaft

Firmen sind gerne am Standort Nagold. Sie schätzen die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die unkomplizierte und serviceorientierte Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Die Stelle der Wirtschaftsförderung hat dabei eine wichtige Brückenfunktion und ist auch im Haushalt lange verankert. Die Bereitstellung von geeigneten Gewerbe-Flächen ist natürlich Voraussetzung. Und sie treiben wir voran. Auch das lässt sich im Haushalt ablesen. Am Ende können wir immer nur den guten Nährboden liefern. Pflanzen und ernten müssen Unternehmerinnen und Unternehmer.

Wir stimmen zu

Meine Damen und Herren, der vorliegende Haushalt war in der Erstellung mühsamer als der letzte. Aber die Mühe hat sich gelohnt. Er ist Stand heute im Ergebnishaushalt ausgeglichen und die anvisierten Investitionen tragen eine gute Idee von Zukunft in sich und werden an der richtigen Stelle - in die

Bereiche Wohnen, qualitativ wie quantitativ, Innenstadt- und Ortsteilentwicklung, Bildung, Digitalisierung, Verkehr und Energie – getätigt.

Der Schuldenstand ist wirklich nicht erfreulich. Aber wir haben ihm auch einem strukturellen Defizit zu verdanken, das vor allem auf Landes- und Bundesebene angegangen werden muss. Wer die Aufgaben definiert und gibt, sollte sie auch bezahlen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Großmann, sehr geehrter Herr Bürgermeister Breitling, wir danken Ihnen für Ihr Engagement für unsere Stadt. Sie arbeiten weit über das normale Maß für unsere Stadt, dafür sind wir sehr dankbar.

Allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir ebenfalls ganz herzlich. Wir erleben bei Ihnen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Identifikation.

Wir wünschen Ihnen allen und Ihren Familien geruhsame Feiertage und ein erfolgreiches und gutes Jahr 2020.

Karl Valentin sagte mal: Die Zukunft war früher auch mal besser. Wir sehen das anders: Nagolds Zukunft ist so wie die Gegenwart gut.

In diesem Sinne stimmen wir dem Haushaltsplan 2020 und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe in der vorliegenden Form zu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Ulrich Hamann